

„... MEHR GELEHRTE ALS ROM!“ – AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



Stadtbibliothek  
Hans Gruber,  
Bürgermeister  
Wilfried Berchtold,  
Festredner Karl  
Heinz Burmeister,  
Kulturstadträtin  
Barbara Schöbi-  
Fink, Landesrat  
Harald Sondereg-  
ger und Philipp  
Schöbi (v.l.).

DIETMAR HOFER (6)

## Der Mann, der die Welt verändert hat

Die Stadt Feldkirch nimmt den 500. Geburtstag von Georg Joachim Rheticus zum Anlass, eine Dauerausstellung zu zeigen. Ziel ist es, auf die Bedeutung des Wissenschaftlers und des Humanismus in Feldkirch verstärkt aufmerksam zu machen. Die Eröffnung der von Stadtbibliothek **Hans Gruber** konzipierten Exposition war Auftakt des im Zeichen des ersten Kopernikaners stehenden Festwochenendes. Wäre Rheticus nicht gewesen, hätte Nikolaus Kopernikus sein Hauptwerk über das neue, heliozentrische Weltbild nie vollendet und zur Druckreife gebracht. So gesehen ist der

Feldkircher der Mann, der die Welt verändert hat. „Die Ausstellung soll sich speziell auch an ein junges Publikum wenden“, erklärte Stadtarchivar **Christoph Volaucnik** bei der Vernissage und verwies darauf, dass Bücher und wichtige Artefakte das ganze Jahr für Schüler zugänglich gemacht werden. Auch Malwettbewerbe stünden auf dem Programm. Die von **Philipp Schöbi** moderierte Podiumsdiskussion fand unter anderem bei Bürgermeister **Wilfried Berchtold**, Vizebürgermeisterin **Erika Burtscher**, Landesrat **Harald Sonderegger** und bei Künstler **Tone Fink** Interesse. Mit dabei

waren weiters Grafiker **Martin Caldonazzi**, die Stadträte **Guntram Rederer**, **Wolfgang Matt**, **Marlene Thalhammer** und **Barbara Schöbi-Fink**, die Professoren **Karl Heinz Burmeister** und **Harry Nussbaumer**, **Robert Seeberger** von der Sternwarte, **Arnulf Häfele** und **Manfred Getzner** vom Schattensburg Museum. Im Rittersaal der Schattensburg gab es am Sonntag den offiziellen Festakt des berühmtesten Sohnes der Stadt Feldkirch. Höhepunkt war der Vortrag von Prof. **Dennis Danielson** von der University of British Columbia.

DIETMAR HOFER

### DREI FRAGEN AN ...



Prof. Karl  
Heinz  
Burmeister,  
Rheticus-  
Experte

1. Hätten es Wissenschaftler wie Kopernikus und Rheticus heute leichter oder schwerer mit ihren vom Gros der Kollegen abweichenden Erkenntnissen?

**KARL HEINZ BURMEISTER:** (Herzliches Lachen): Sicher leichter. Die Verhältnisse waren ganz anders, die Leute viel mehr beschränkt. Heute haben wir viel mehr Möglichkeiten. Ich stimme dem Einwurf von Felder-Archiv-Leiterin Ulrike Längle bei, dass es auch wesentlich mit dem heute viel geringeren Einfluss der Kirche zu tun hat.

2. Wie lange beschäftigen Sie sich mittlerweile mit Rheticus?

**BURMEISTER:** Auf jeden Fall seit den 60er-Jahren. 1967 ist mein erstes Buch über ihn erschienen.

3. Was ist für Sie das Spannendste an der Person Rheticus?

**BURMEISTER:** Ich finde es beeindruckend, dass er bereits im Alter von 25 Jahren nach Polen ging, um Kopernikus kennenzulernen. Er hat damit für seine Forschungen seine Stelle aufgegeben und sich voll der Wissenschaft verschrieben.



Grafiker **Martin Caldonazzi** mit Elisabeth.



**Teresa Bitschnau**, **Claudia Hauer** und **Larissa Mayrhofer** (v.l.)



**Ilse Plankensteiner** und **Prof. Erwin Fitz**.



Psychiater **Othmar Mäser** und **Lucretia Mäser-Trevisani**.



Stadträtin **Marlene Thalhammer** und **Gregor Pfluger**.